

# Museum Folkwang

---

## **Statement von Dr. Bernhard Reutersberg, Vorsitzender des Vorstands der E.ON Ruhrgas AG Pressekonferenz 18. März 2010 um 11 Uhr**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
im Namen der E.ON Ruhrgas begrüße ich Sie herzlich zu dieser Pressekonferenz. Sie haben bereits aus berufenem Munde viel Wissenswertes über die aktuelle Ausstellung erfahren. Deshalb möchte ich mich auf das konzentrieren, was unsere Rolle in diesem Projekt ist und was uns als Unternehmen am Herzen liegt: eine vielfältige Kultur in unserer Region zu ermöglichen.

Kultur braucht Impulse, um Neues hervorzubringen. Und sie braucht Verbündete, die sie fördern. Die Geschichte des Museum Folkwang ist in dieser Hinsicht beispielhaft. Schon seine Gründung in Hagen 1902 ist einer privaten Initiative, nämlich der von Karl Ernst Osthaus, zu verdanken. Als die Sammlung 1922 mit dem Essener Kunstmuseum zum Museum Folkwang zusammengeführt wurde, war dies wiederum eine Initiative von Privaten und Unternehmen. Und schließlich wurde der jetzige Neubau von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ermöglicht. E.ON Ruhrgas ergänzt diese Reihe als langjähriger Partner des Museum Folkwang.

Kulturhauptstadtjahr, Neubau – es hätte keinen besseren Zeitpunkt geben können, die Geschichte und Arbeit des Museums mit einer großen Sonderschau zu würdigen. Wir empfinden es als besondere Freude, gerade dieses Projekt zu fördern. Denn es ist nicht nur die erste große Sonderausstellung im Neubau, es ist auch richtungsweisend für die weitere Entwicklung des Museums.

Ein weiteres glückliches Zusammentreffen ist die Tatsache, dass diese Ausstellung 25 Jahre Zusammenarbeit zwischen E.ON Ruhrgas und dem Museum Folkwang markiert. 1985 begannen wir die Vorbereitungen für das erste von uns unterstützte Projekt. Es war eine Edvard-Munch-Ausstellung, die zwei Jahre später anlässlich der zehnjährigen Lieferungen von norwegischem Erdgas nach Deutschland gezeigt wurde. Seither haben wir gemeinsam eine Reihe großer internationaler Bilderschauen realisiert. Zunächst vor dem Hintergrund von Jubiläen mit unseren wichtigsten Erdgaslieferländern, schon bald als eigenständige Projekte. Sie haben die Beziehungen zu Russland, Norwegen und den Niederlanden gestärkt, das Kulturleben im Ruhrgebiet bereichert und den Ruf des Museum Folkwang mitgeprägt. Wir sind stolz darauf, uns heute „Partner des Museum Folkwang“ nennen zu dürfen.

Für uns als Unternehmen gibt es gute Gründe, sich für die Kultur zu engagieren. Sie ist ein Standort- und Wirtschaftsfaktor. Mit der Kultur entsteht gesellschaftliches Leben, sie bestimmt den Charakter einer Metropole, schafft Verbindungen zwischen Menschen. Daraus entsteht wiederum

wirtschaftliche Aktivität. Gerade im Ruhrgebiet hat dieses Wechselspiel von Kultur und Wirtschaft eine besondere Dynamik entfaltet. Folgerichtig hat die RUHR.2010 das Motto: „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ gewählt – Worte von Karl Ernst Osthaus.

Auch bei E.ON setzen wir mit einem breit angelegten gesellschaftlichen Engagement auf dieses Prinzip. Über die 25 Jahre Zusammenarbeit mit dem Museum Folkwang hinaus unterstützen wir andere Kunst-, Kultur- und Wissenschaftsprojekte seit vielen Jahren. Wir tun das mit der gleichen Nachhaltigkeit, mit der wir auch unser Erdgasgeschäft betreiben. Als erstes Unternehmen der Region hatten wir uns daher auch entschlossen, Hauptsponsor des Kulturhauptstadtjahres zu werden. Den Verantwortlichen der RUHR.2010 möchte ich an dieser Stelle meinen Respekt ausdrücken für das vielfältige Programm des Kulturhauptstadtjahres, das sie – unter nicht immer einfachen Bedingungen – auf die Beine gestellt haben. Wir tragen dazu mit zwei großen Ausstellungen bei: Neben der aktuellen werden wir im Herbst eine große Ausstellung über Paris zwischen 1865 und 1900 im Museum Folkwang fördern. Sie knüpft unter dem Titel *Bilder einer Metropole. Die Impressionisten in Paris* thematisch an die Idee der „Metropole Ruhr“ an. Insgesamt erhoffen wir uns vom Kulturhauptstadtjahr eine nachhaltige Wirkung für unsere Heimatregion und ihre Menschen.

„Das schönste Museum der Welt“ – *Museum Folkwang bis 1933* setzt ein erstes Glanzlicht auf diesem Weg. Ich danke an dieser Stelle allen, die sich für das Zustandekommen dieser Ausstellung engagiert haben – insbesondere Herrn Dr. Hartwig Fischer und seinem Team sowie den großzügigen Leihgebern in aller Welt. Ihnen als Journalisten möchte ich abschließend ans Herz legen: Motivieren Sie die Menschen in der Region, „ihr schönstes Museum der Welt“ zu entdecken! Vielen Dank.

Es gilt das gesprochene Wort.